

## Besucherflut

Tag der offenen Tür: Die Veranstaltungen des Chemieparks im Überblick

## Resümee

Hans-Jürgen Mittelstaedt, VCI-Geschäftsführer im Landesverband NRW, zieht Bilanz zum Tag der offenen Tür

## Ressourceneffizienz

Der 10. ChemCologne-Kooperationstag am 15. November 2011 in Jülich

## Netzwerktreffen

Über 20 ChemCologne-Mitglieder bei Evonik in Wesseling

## Videowettbewerb

IHK Köln und AGV Chemie Rheinland mit Gemeinschaftsprojekt für Schüler und Jugendliche



**Schwerpunktthema:**

**+++ Tag der offenen Tür im Jahr der Chemie 2011 +++**



Mehr Durchblick.  
Mehr Erfolg.

Komplexe verfahrenstechnische Anlagen müssen laufen. Möglichst rund um die Uhr und ohne Einschränkung der Performance. Denn nur ein störungsfreier Betrieb ermöglicht eine wirtschaftliche Fahrweise der Anlage. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir weltweit Lösungen, um die Potenziale von Anlagen und Maschinen optimal auszuschöpfen und begleiten Anlagen über den gesamten Lebenszyklus von der Planung bis zum Rückbau. So schaffen wir die Voraussetzungen für Ihren Erfolg am internationalen Markt. Wir helfen Ihnen, Ihre Ziele zu erreichen. Sprechen Sie uns an.

TÜV Rheinland Industrie Service GmbH  
51101 Köln  
Tel. +49 221 806 4745  
industrie-service@de.tuv.com  
www.tuv.com

Aktuelle Karrieremöglichkeiten auf  
Facebook unter TÜV Rheinland Karriere

 **TÜVRheinland®**  
Genau. Richtig.

Liebe ChemCologne Mitglieder, sehr geehrte Geschäftspartner,

was für ein grandioses Wochenende für die Chemische Industrie in Deutschland! Der Tag der offenen Tür am 24. September war ein voller Erfolg und zog bundesweit, aber auch ganz speziell in unserer ChemCologne-Region die Besuchermassen in die Chemieparks. 150.000 Besucher allein in NRW können sich sehen lassen. Alle Veranstalter und Mitarbeiter, die hier mit Herz, Engagement, Erfindungsreichtum und tollen Show-Acts die Menschen und vor allen Dingen viele Kinder und Jugendliche unterhalten und begeistert haben, dürfen stolz sein auf das Geleistete.

Um diesen bunten Bilderbogen aus Unterhaltung und Information noch einmal entsprechend zu würdigen, haben wir den Tag der offenen Tür zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe gemacht, präsentieren Ihnen – in einer wohl exklusiven Übersicht für die ChemCologne-Region – interessante Berichte aus den Standorten in Leverkusen, Köln, Wesseling und Hürth-Knapsack und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Aber damit nicht genug: In ChemCologne Compact 3/2011 lesen Sie auch wieder interessante Neuigkeiten aus dem ChemCologne-Umfeld, wie zum Beispiel ein Kurzporträt über unser neues Mitglied Shell – Sie sehen, wir wachsen beständig weiter! – sowie einen Rückblick auf unser Netzwerktreffen beim Mitgliedsunternehmen Evonik in Wesseling. An dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank an die Veranstalter und hier besonders an Standortleiter Dr. Gerd Wolter, verbunden mit der Ermunterung an Sie, sehr geehrte Mitglieder, mit gutem Beispiel voranzugehen



und gerne der nächste Gastgeber zu sein.

Und wo wir gerade bei Empfehlungen sind: Mein geschätzter Vorgänger als ChemCologne-Geschäftsführer, Dr. Bernd von der Linden, empfiehlt Ihnen in seinem Freizeittipp wärmstens eine Fahrt mit der Wuppertaler Schwebbahn.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen abschließend noch unseren 10. ChemCologne-Kooperationstag, der am 15. November 2011 am Campus Jülich der FH Aachen stattfindet. Mit dem Thema des Tages „Ressourceneffizienz durch innovative Polymere und Prozessoptimierung“ haben wir einen Schwerpunkt gewählt, der alle ChemCologne-Mitglieder und in die Chemische Industrie involvierten oder mit ihr verbundenen Unternehmen und Institutionen gleichermaßen beschäftigen sollte. Ein Thema, bei dem wir alle miteinander am selben Strang ziehen müssen, denn Ressourceneffizienz geht uns in Zeiten immer knapper werdender Rohstoffe alle an! Mehr zu diesem ChemCologne-Kooperationstag auf Seite 12. Ich freue mich auf Ihr hoffentlich zahlreiches Erscheinen in Jülich! Herzlichst

Ihr

Dr. Christian Gabel, Geschäftsführer ChemCologne e. V.

## Schwerpunkt

### „Tag der offenen Tür im Jahr der Chemie 2011“

Resümee von Hans-Jürgen Mittelstaedt:  
„Akzeptieren kann man nur, was man kennt“ 4

#### Nachberichte zum Tag der offenen Tür:

Shell Rheinland Raffinerie: Detaillierter Blick hinter die Kulissen 5

CHEMPARK Leverkusen: „Den Kindern Industrie nahe bringen“ 6-7

Evonik in Wesseling: Spannende Einblicke in die Naturwissenschaft 7

INEOS: Ein fröhlicher Tag bei INEOS in Köln – Experimente – Herzenswünsche – Werkrundfahrt 8

Chemiepark Merkenich: Gefragte Jobbörse 8

Chemiepark Knapsack: Von Chemie-Theater bis Kinderschminken 10-11

TÜV Rheinland: Spektakuläre Experimente 11

## ChemCologne intern

10. ChemCologne-Kooperationstag in Jülich 12

Neu bei ChemCologne: Shell Rheinland Raffinerie 12

Netzwerktreffen bei Evonik in Wesseling 12-13

Freizeittipp von Dr. Bernd von der Linden 13-14

## Wirtschaftsnachrichten

Videowettbewerb: IHK Köln und AGV Chemie Rheinland mit gemeinsamem Projekt 15

Kruse erweitert Lager im CHEMPARK Leverkusen 15

Prof. Dr. Sanjay Mathur moderiert Keramik-Gipfel 15

## Impressum

#### Herausgeber:

ChemCologne e. V.

Neumarkt 35-37

50667 Köln

Tel.: +49 (0) 221-27 20 530

Fax: +49 (0) 221-27 20 540

www.chemcologne.de

**Ausgabe:** 3/2011 vom 28. Oktober 2011

**Verantwortlich:** Dr. Christian Gabel

**Redaktion:** Bene Kom, Meerbusch

Dirk Rehberg, Benjamin Jochum, Sylvia Lettmann,

Rita Viehl (Layout)

**Druck:** Bergner und Köveker, Krefeld

## „Akzeptieren kann man nur, was man kennt“

Hans-Jürgen Mittelstaedt resümiert den Tag der offenen Tür im Jahr der Chemie

Seit 1990 veranstaltet die chemische Industrie in Deutschland einen bundesweiten Tag der offenen Tür, der durch den Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) organisiert und koordiniert wird. Der Tag der offenen Tür findet nicht in jedem Jahr statt, sondern in der Regel alle drei Jahre. In diesem Jahr, beim siebten bundesweiten Tag der offenen Tür, haben 420.000 Besucher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die chemische Industrie einmal näher kennen zu lernen. Somit waren an diesem Wochenende mehr Besucher bei der chemischen Industrie, als bei den acht Spielen der 1. und 2. Bundesliga, zu denen rund 320.000 Zuschauer in die Fußballstadien kamen. Mit 91 von insgesamt 278 teilnehmenden Standorten fand auch der größte Teil der bundeswei-

ten Events in Nordrhein-Westfalen statt. So verwundert es nicht, dass alleine unsere chemische Industrie in NRW über 150.000 Besucher an ihren Standorten begrüßen konnte.

Viel wichtiger als die reinen statistischen Zahlen ist jedoch das Erlebnis des Einzelnen vor Ort, verbunden mit der Möglichkeit für interessierte Bürgerinnen und Bürger wieder einmal hinter die Kulissen der bedeutendsten Industriebranche in NRW zu schauen. Auch wir haben einige unserer Standorte besucht und uns vor Ort angesehen, was unsere Mitgliedsunternehmen auf die Beine gestellt haben. Das erste, was einem auffällt, wenn man mehrere Standorte besucht, ist, dass jeder einzelne Tag der offenen Tür ein sehr individuelles Erlebnis ist. An jedem Standort arbeiten die Unternehmen und die Beschäf-

tigten mit Herzblut an einem individuellen Programm, um den Besuchern ihr Unternehmen zu zeigen und Einblicke zu geben, was an den einzelnen Standorten produziert wird. Das Wetter hat auch wieder einmal mitgespielt, so dass wir nach dem verhaltenen Sommer beim Tag der offenen Tür mit reichlich Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen verwöhnt wurden.

Der Tag der offenen Tür ist ein Event, das Bürgerinnen und Bürgern unsere Chemie näher bringen soll. Es gibt viel anzusehen, viel zu erleben und die Möglichkeit, das Gesehene auch zu hinterfragen. Gerade der Dialog mit den vielen aktiven Mitarbeitern vor Ort ist es, was den Tag der offenen Tür in der chemischen Industrie ausmacht. Der Tag der offenen Tür ist jedoch nur ein Mittel unter vielen, um in einen



Hans-Jürgen Mittelstaedt:  
„An diesem Wochenende waren mehr Besucher bei der chemischen Industrie, als bei den acht Spielen der 1. und 2. Fußball-Bundesliga“



Beim siebten Tag der offenen Tür erhielten die Menschen Einblicke in die Chemie-Industrie. Die einzelnen Veranstaltungen waren mit viel Herzblut individuell gestaltet (Foto: Currenta)

intensiveren Dialog mit den Bürgern zu gelangen, und darf auch nicht als singuläre Maßnahme alleine stehen.

Am Ende des Tages geht es jedoch darum, dass man als Industrie und als Unternehmensstandort von den Bürgerinnen und Bürgern akzeptiert wird. Akzeptieren kann man aber nur Dinge, die man kennt. Umso wichtiger ist es also, sich zu öffnen und den Menschen Einblicke in unsere Industrie zu geben, damit unsere Nachbarn sehen und erleben können, was ansonsten anonym hinter unseren Werkszäunen geschieht.

Hans-Jürgen Mittelstaedt  
Geschäftsführer  
Verband der Chemischen Industrie e.V.  
Landesverband Nordrhein-Westfalen

## Detallierter Blick hinter die Kulissen

800 Besucher beim „Tag der offenen Tür“ in den Shell Werken Godorf und Wesseling

**W**ie funktioniert eine Raffinerie? Wie wird aus Rohöl Kerosin oder Diesel hergestellt? Für was werden diese Produkte benötigt? Wann wird die Fackel in Betrieb genommen? Wie wird ein Tankwagen be- und entladen? Über 800 Personen nutzten den „Tag der offenen Tür“, um sich in den Werken der Shell Rheinland Raffinerie in Wesseling und Köln-Godorf über die Prozesse der Rohölverarbeitung sowie der Herstellung von Grundprodukten für die chemische Industrie zu informieren.

Raffineriedirektor Bram Steenks unterstreicht: „Der Tag der offe-

nen Tür ist für uns eine wichtige Gelegenheit, das Verständnis für Industrie und ihre Produkte, ohne die unser Lebensalltag so nicht vorstellbar ist, zu fördern sowie der interessierten Öffentlichkeit einen Blick in unser Unternehmen zu ermöglichen.“

Schwerpunkt des Programms in der Shell Rheinland Raffinerie war das Werk Wesseling. Im Bildungszentrum führten die Auszubildenden selbst die Besucher durch die Einrichtung und erläuterten an praktischen Beispielen, welche aus Rohöl gewonnenen Produkte unseren Alltag bestimmen. An zahlreichen Ständen wurde an-

schaulich der Arbeitsalltag einer Raffinerie demonstriert sowie über aktuelle Projekte, etwa die geplante Pipeline „Connect“ zwischen Godorf und Wesseling, informiert. Und bei den knapp 30 Bustouren durch die beiden Werke konnten die Kraftwerke, Destillationskolonnen, Rohre und Leitungen direkt in Augenschein genommen werden.

Rund 20 Kinder und Jugendliche wurden als Teilnehmer am Nachhilfestipendium beziehungsweise als Praktikanten im Rahmen des Schulbotschafterprogramms der Shell Rheinland Raffinerie vom Leiter



*Kinder waren begeistert vom Blick in die Shell Rheinland Raffinerie*

des Bildungszentrums, Jürgen Mayer, über die Arbeit der Raffinerie und die Bildungsprogramme informiert.

# DIE BEWEGENDE KRAFT IN DER PROZESSINDUSTRIE.

Ein Partner für alles was Sie weiterbringt.

ANLAGENPLANUNG UND -BAU | ANLAGENSERVICE | STANDORTBETRIEB

[WWW.INFRASERV-KNAPSACK.DE](http://WWW.INFRASERV-KNAPSACK.DE)

**InfraServ**  
**KNAPSACK**



Biergarten auf der Kaiser-Wilhelm-Allee



Kinderspaß im Erlebniskraftwerk

## „Den Kindern Industrie nahe bringen“

25.000 Besucher freuten sich über Einblicke in den CHEMPARK Leverkusen

Der CHEMPARK in Leverkusen im – positiven! – Ausnahmezustand: Am Tag der offenen Tür säumten Stände und Show-Bühnen die Kaiser-Wilhelm-Allee, insgesamt rund 25.000 Besucher bummelten zwischen den hohen Gebäuden und freuten sich im Biergarten unter Platanen über das schöne Wetter. Besonders begehrt waren auch die 15 CHEMPARK-Rundfahrten und über 90 Führungen durch die verschiedenen Betriebe und Labore.

„Wir haben uns sehr über die große Resonanz der Nachbarn und Mitarbeiter gefreut. Einblicke in unseren Chemiapark sind überaus wichtig, um das Verständnis und die Akzeptanz für Chemie zu stärken“, resümiert CHEMPARK-Leiter Dr. Ernst Grigat und bedankt sich gleichzeitig bei den 400 Helfern, die am Tag im Einsatz waren: „Erst das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat den Erfolg der Veranstaltung ermöglicht.“

Rund um die Kaiser-Wilhelm-Allee präsentierten sich Bayer, LANXESS sowie die weiteren teilnehmenden CHEMPARK-Partner CURRENTA, TECTRION, Chemion, Momentive Performance Materials, Kruse, pro-

novaBKK und die Fachhochschule Köln.

Ein Anziehungspunkt war das Präsentationsareal von Bayer. „Wir haben interessierten Besuchern gern gezeigt, wie unsere Produkte – ganz im Zeichen der Bayer-Mission ‚Science For A Better Life‘ – helfen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern“, sagte Dr. Marijn Dekkers, Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG. Das Highlight war ein rund 800 Quadratmeter großes, aufblasbares Zelt – der sogenannte „Science Dome“. Im Ausstellungsbereich informierte das Bayer Team über die Megatrends Gesundheit, Ernährung sowie Klima und Ressourcen. Die

Aktionsfläche des Spezialchemie-Konzerns LANXESS widmete sich den Themenwelten Wasser, Kautschuk und Kunststoff. „Wir haben großen Wert darauf gelegt, dass die Besucher unsere innovativen Produkte und ihre hochmodernen Anwendungen mit allen Sinnen erleben können“, sagte Dr. Rainier van Roessel, Vorstandsmitglied der LANXESS AG. Die VCI-Tag-Besucher konnten nicht nur eigenhändig Wasser filtern und Gummi-Flummis selbst herstellen, sondern auch ihr Fahrgeschick und das Bremsverhalten der Reifen in einem Simulator testen sowie Golf-Bälle einlochen.

Das überzeugte auch Besucher Karsten Smeets aus Köln:

„Ich möchte vor allem meinen Kindern das Chemieparkgelände zeigen, weil ich hier selbst arbeite. Man kennt das Gebäude, in dem man sitzt und vielleicht die umliegenden Gebäude, aber alle Blöcke kenne ich nicht. Das Gelände hier ist riesengroß und ich möchte den Kindern gerne Industrie nahe bringen. Die Chemie ist schließlich die drittgrößte Industrie Deutschlands. Des Weiteren wusste ich, dass der Tag der Chemie hier immer sehr schön gestaltet ist, für die Kinder bietet er viele Attraktionen.“

### Selbst Strom erzeugen

Besondere Einblicke in den CHEMPARK boten die über 90 Besichtigungen in 23 verschiedenen Betrieben. Außerdem öffnete die Werkfeuerwehr ihren Fuhrpark und demonstrierte in verschiedenen Versuchen ihr Können. Auf spielerische Weise näherten sich die jungen Besucher der spannenden Welt der Naturwissenschaften. In der Recycling-Werkstatt wurden weggeworfene und gereinigte Materialien genutzt, um aus ihnen beispielsweise Musikinstrumente zu basteln. Selbst Strom erzeugten die Kinder im Erlebniskraftwerk, indem sie geschickt Was- >>



Im Science Dome informierte Bayer über die Megatrends Gesundheit, Ernährung sowie Klima und Ressourcen. Im Showbereich war eine Inszenierung aus Tanz und Musik zu sehen



Gelungene Konzepte: Rund 25.000 Besucher kamen in den Chempark Leverkusen, 2.500 ins Wesseling Rheinform (Foto rechts)

>> serleitungen und Wasserräder montierten. Auch bei Bayer kamen die kleinen Besucher auf ihre Kosten. In einer Entdeckerwelt auf dem Dach des BayKomm konnten Kinder beispielsweise im Hochseilgarten klettern oder im „Umwelt-Studio“ mit natürlichen Materialien forschen.

Alles ganz im Sinne von Jens Breuer aus Puhlheim, der als Bayer-Mitarbeiter seiner Familie das Werk näher bringen wollte. „Interessant ist für uns

insbesondere zu erfahren, in welchen Alltagsprodukten man wiederfindet, was hier produziert wird. Und darüber hinaus auch wie so eine Produktion abläuft, also wie zum Beispiel medizinische Produkte hergestellt werden. Wenn man es live sieht, ist es viel plastischer.“ Dirk Dienmann aus Leverkusen hat früher im CHEMPARK gearbeitet: „Ich wollte meiner Freundin mal eine Chemieanlage zeigen. Wir sind ganz spontan hierher gekom-

men und lassen uns überraschen.“

### Attraktive Gewinnspiele

Gleich mehrere Gewinnspiele zogen das Interesse der Besucher auf sich. Beim Glücksrad stand neben vielen Preisen vor allem ein karitativer Zweck im Vordergrund: Die Erlöse aus der Aktion kommen der Stiftung „Zukunft Jugend in Leverkusen“ zu Gute. Die Sieger erhielten Reisegutscheine

zwischen 500 und 1.500 Euro. Die kleinen Besucher schickten fleißig Luftballons auf die Reise. Für den weitesten Flug gibt es ein Trekking-Fahrrad im Wert von 500 Euro.

Für Mark Keller aus Köln-Dünnwald ein rundum gelungenes Konzept. „Ich kenne den Tag der offenen Tür nur aus meiner Ausbildungszeit, damals gab es Betriebsbesichtigungen, aber keine Stände hier vor Ort, so dass man alles ganz zentral erkunden kann.“

## Spannende Einblicke in die Naturwissenschaft

### Erfolgreicher Tag der offenen Tür bei Evonik in Wesseling

In Wesseling und acht weiteren großen deutschen Standorten von Evonik Industries stand ein Großteil der Arbeitswelt am Tag der offenen Tür ganz im Zeichen von erlebnisreicher und erfahrbarer Chemie. Über 2.500 Besucher erhielten im Wesseling Rheinform und im Evonik Bildungscenter Rheinland spannende Einblicke in die Welt der Naturwissenschaft.

In verschiedenen Produktwelten wurde in Wesseling deutlich, wo Evonik im Alltag zu finden ist. Ob in der Autowelt, in den Bereichen Ernährung und Gesundheit oder bei der täglichen Körperpflege –

Evonik begleitet uns den ganzen Tag. Die Besucher im Rheinform konnten sich nicht nur über Anwendungen informieren, sondern sie auch hautnah erleben. So wurden beim Werkärztlichen Dienst fleißig Zähne geputzt, und ein Friseur- und Kosmetikteam sorgte mit modernen Stylingprodukten für ein tolles Aussehen.

Bei insgesamt 17 von Mitarbeitern geführten Werkrundfahrten, erhielten die Besucher außerdem einen Einblick in das Werksgelände von Evonik in Wesseling. Einen ganz anderen Blick auf den Standort gab es weiterhin bei Schiffstouren mit dem Personenschiff „Anja“. Mit diesem gelangten die Besucher

auch auf die andere Rheinseite, um das Schwesterwerk in Lülldorf zu besichtigen.

Das Rahmenprogramm in Wesseling hielt auch für die kleinen Besucher einiges bereit. Die Kinder konnten unter anderem einen Gabelstaplerführerschein machen, und der Wesseling Kunstverein hatte eine Malaktion vorbereitet. Die Werkfeuerwehr präsentierte ihr hoch modernes Ausbildungsfahrzeug und erklärte, wie viel Technik in einem Löschfahrzeug steckt. Besonders viel Spaß hatten die Kinder bei den zugehörigen Löschübungen.

Den Tag der offenen Tür nutzten auch viele Jugendliche, um sich über die Ausbil-



Großen Spaß hatten die Kinder bei der Werkfeuerwehr

dung bei Evonik zu informieren. Neben der Vorstellung der Ausbildungsberufe präsentierte die Ausbildung auch eine 3D-animierte Unterrichtseinheit. Evonik unterstützt die Entwicklung des „Cyberclassrooms“, der seinen Einsatz in der Europaschule Bornheim als modernes Unterrichtsmedium finden wird.

## Ein fröhlicher Tag bei INEOS in Köln

Experimente – Herzenswünsche – H0-Kesselwagen – Werkrundfahrt

Das werden die Kinder so schnell nicht vergessen: Beim Tag der offenen Tür unter dem Motto „Chemie für Generationen“ durften sie bei INEOS in Köln Fingerfarbe selbst herstellen. Dieses und viele weitere Experimente ermöglichten das Projekt „Tu-WaSi!“ (Technik und Naturwissenschaften an Schulen) und die Gemeinschaftsgrundschule An den Kaulen am weltweit größten Standort der INEOS-Gruppe.



Spaß pur: Nachwuchsforscher mit Fingerfarben und Gummibärchen

Insgesamt mehr als 3.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um einen Blick ins Chemiewerk zu werfen. Mit großem Interesse belegten sie die Bustouren zu den Werkstätten, zur Aus- und Weiterbildung und zur Glykolanlage. Während sich Pensionärinnen und Pensionäre am Historienstand Fotos und Filme aus vergangenen Tagen anschauten, hatten auch drei

neue Filme von INEOS in Köln Premiere: Videos über die Produkte, die am Standort in Köln hergestellt werden, über die Sicherheit und die Menschen, die seit Generationen im Werk in Worringen arbeiten.

Für gute Unterhaltung sorgten die Kammerkätzchen, das Erste Essener Akkordeon Orchester, die Rockgruppe T.O.I. und die türkische Volkstanzgruppe Barış 1981 sowie eine orientalische Bauchtanzgruppe. Be-

sonderes Bonbon für Sammler und erkrankte Kinder: Im Rahmen des Internationalen Jahres der Chemie 2011 hat INEOS in Köln eine auf 100 Stück limitierte Sonderedition der begehrten PIKO H0-Kesselwagen im Modelleisenbahnformat aufgelegt. Diese Wagen versteigert der gemeinnützige Verein „wünschdirwas“ im Namen von INEOS in Köln im Internet und erfüllt mit dem Erlös Herzenswünsche schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher in ganz Deutschland.

„Bei der Werkrundfahrt haben uns neben den vielen Informationen zum Standort vor allem die vielen Rohrleitungen und der hohe Stellenwert, den Sicherheit hier einnimmt, beeindruckt!“, betonten Klaus und Hannelore Dahmann.

Die Bereiche Sicherheit, Gesundheit und Umwelt haben bei INEOS höchste Priorität. Dies kam auch beim Tag der offenen Tür klar zum Ausdruck. Zum

Thema Sicherheit gab es Informationen und praktische Angebote mit einer Rauschbrille und einem Überschlagsimulator. Zum Thema Gesundheit gab es Analysen zur Haltungsdagnostik und zum Körperfettanteil sowie gesundes Grillen mit Obst. Zum Thema Umwelt war der INEOS-Umweltmesswagen vor Ort.

Dr. Patrick Giefers, Arbeitsdirektor und kaufmännischer Geschäftsführer von INEOS in Köln, und Dr. Axel Göhr, Geschäftsführer Produktion und Technik, sind mit dem Verlauf der Veranstaltung mehr als zufrieden: „Wir haben uns sehr gefreut, dass sich so viele Menschen aus der Umgebung die Zeit genommen haben, unseren Standort, unsere Produkte und Menschen kennenzulernen. Das Konzept, den Tag der offenen Tür von Beschäftigten gestalten zu lassen, die auch selbst mitgewirkt haben, ist voll aufgegangen.“

## Gefragte Jobbörse

400 Besucher im Chemiepark Merkenich

Auch die kleineren Chemieparks luden zum Tag der offenen Tür: Diesem Aufruf folgten beispielsweise rund 400 Besucher – Angehörige, ehemalige Mitarbeiter und Nachbarn – in den Chemiepark Merkenich. Hier informierten die Standortpartner Wacker Chemie AG, Vinnolit GmbH & Co. KG und ThyssenKrupp Xervon GmbH über ihre Produktpalette und Ausbildungsmöglichkeiten. „Die Besucher fragen uns teils ganz gezielt, wie unser Wirkungskreis ist

und welche Berufe wir hier im Werk anbieten. An unserem Stand informieren wir beispielsweise über unsere Handwerkstätigkeiten, an einem weiteren Stand im Gebäude über die kaufmännischen Berufe“, erläutert Antonius Pechlivanis, Projektleiter Gerüstbau bei ThyssenKrupp Xervon.

Insbesondere Väter und Großväter, die häufig selbst im Werk beschäftigt sind oder waren, recherchierten auf diese Weise für die Jüngeren. Viele weitere Besucher zeigten ih-



Treffpunkt für Mitarbeiter, Ehemalige und Nachbarn

ren Familien ihre Arbeitsstätten oder wollten ehemalige Kollegen wiedertreffen, wie etwa Michael Speck: „Ich habe zwanzig Jahre im Chemiepark Merkenich gearbeitet und wollte mir mal anschauen, was in den letzten Jahren passiert ist und wo aktuell neu

investiert wird. Und natürlich möchte ich die alten Kollegen sehen.“

Vorfürhungen der Standortfeuerwehr, ein schmackhaftes Büfett, eine Kinderbetreuung und Tombola sorgten dafür, dass auch der unterhaltsame Aspekt nicht zu kurz kam.



51° N 7° E



# INNOVATIVE WERKSTOFFE BRAUCHEN INNOVATIVE STANDORTE.

CHEMPARK, mit Rheinlage. Der richtige Platz, um in die Zukunft zu investieren.

Gerade innovative Werkstoffe brauchen ein gutes Umfeld für Forschung, Entwicklung und Produktion. Dieses finden Chemie- und chemienahe Unternehmen besonders gut im CHEMPARK – und dies an allen drei Standorten in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. In bester Lage direkt am Rhein bietet der CHEMPARK vielfältige Produktverbünde, ein umfassendes Service-Portfolio sowie eine sehr gute Infrastruktur. All diese Vorteile ergänzen sich Stück für Stück zu einem idealen Platz für Zukunfts-Investitionen. Und das für bereits ansässige und für zukünftig hier tätige Unternehmen.

Currenta GmbH & Co. OHG  
CHEMPARK  
51368 Leverkusen  
[www.chempark.de](http://www.chempark.de)

Powered by CURRENTA

NETZWERK  
INNOVATIVE  
WERKSTOFFE

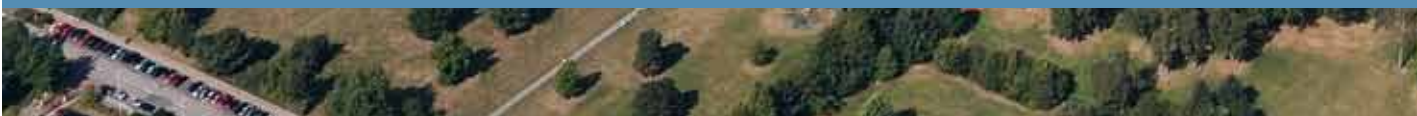


PARTNERSCHAFT MEHRWERT

**CHEMPARK** 

Europas Chemiepark

Leverkusen  
Dormagen  
Krefeld-Uerdingen





Chemiepark Knapsack: Engagierte Standortleiter (Foto Mitte) präsentierten viel Spaß und Information für jung und alt (alle Fotos: Udo Beißel)

## Vom Chemie-Theater bis Kinderschminken

### Erfolgreicher Tag der offenen Tür im Chemiepark Knapsack

Interessante Einblicke in die Welt der Chemie erlangten am Tag der offenen Tür mehr als 3.000 Besucher auf dem Gelände des Chemiepark Knapsack. Alois Groß war mit seinen 80 Jahren einer der älteren Besucher, der bei den sommerlichen Temperaturen den Weg zum Feierabendhaus gefunden hatte. „Ich habe 30 Jahre bei EMI gearbeitet, zu einer Zeit, als noch Schallplatten gepresst wurden. Das PVC kam damals von hier, die schwarze Farbe von Degussa aus Kalscheuren. Heute möchte ich mir mal anschauen, wie sich der Park entwickelt hat“, erklärt der Hürther, der sich am Stand der Vinnolit kundig machte.

Im Saal des Feierabendhauses Knapsack sowie im Foyer präsentierten sich nahezu alle Standortfirmen. Das Interesse war riesig. Bei Bayer CropScience, die unter anderen Pflanzenschutzlösungen für den landwirtschaftlichen Markt herstellen, wurde frisches Obst und Gemüse aus der Region verkauft. Der Erlös kommt einem guten Zweck zu. Außerdem stand ein Pflanzendoktor mit Rat und Tat zur Seite. Von diesem erhielten auch Jessica Irrgang und ihr Partner Florian Hartl aus Erfstadt gute

Tipps. „Wir haben eine drei Meter große Kamelie im Garten, die seit kurzem von Schildläusen befallen ist. Der Pflanzendoktor hat uns ein Mittel aufgeschrieben, das wir zweimal die Woche auf die Pflanze sprühen sollen. Abwarten, ob es klappt. Die Beratung war auf jeden Fall super“, resümiert die 24-Jährige.

#### Pudding kalt angerührt

Bei Statkraft konnten die Besucher in die Pedale treten, um zu sehen in welchem Verhältnis Kraft zu Energie steht. Bei CABB stand Speisestärke im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter zeigten, wie mit modifizierter Speisestärke Pudding kalt angerührt wurde, um die Klümpchenbildung zu verhindern. Eine Kostprobe stand bereit. Angerührt werden konnte der Pudding in einer von 2.000 eigens für den Tag angefertigten Kunststoff-Schüsseln der Firma LyondellBasell. „Das war ein Sonderprojekt unserer Azubis“, erklärte Produktionsingenieur Dirk Albrecht. LyondellBasell stellt Polypropylen-Granulat her, das häufig in der Automobilindustrie verwendet wird und sich beispielsweise in Lüftungsrädern, Armaturenbrettern oder Kunststoffstoß-

stangen wiederfindet.

Spezielle Messgeräte zeigten die Mitarbeiter der InfraServ Knapsack. Mit einer Wärmebildkamera wurden die verschiedenen Körperteile gemessen und farblich auf einem Bildschirm dargestellt. Verwundert zeigten sich viele Besucher, als sie sahen, dass ihre Nase kalt dargestellt wurde.

Eine Endoskopie-Kamera zog die Aufmerksamkeit von Technikfreaks an. Das Gerät wird in schlecht zugänglichen Anlagebereichen eingesetzt. Die Minikamera ist in einem nur sechs Millimeter dicken Kabel integriert und windet sich durch engste Nischen und Ritzen. Auf der Truckbühne vor dem Feierabendhaus zeigten die >>

## „Beitrag zur Berufsorientierung“

### Tag der beruflichen Bildung bei der Rhein-Erft Akademie

Besucher der Rhein-Erft Akademie beim „Tag der beruflichen Bildung“ im Rahmen des Tags der offenen Tür hatten die Qual der Wahl: Im Labor zeigten Azubis und ihre Ausbilder aus dem Fachbereich Chemie, wie Shampoo und Haargel hergestellt werden. Und in den Werkstätten demonstrierten Auszubildende aus dem Fachbereich Technik die Grundlagen der Metalltechnik, indem sie aus einem Stück Blech einen Stifthalter bogen, frästen und drehten. Neben den Mitarbeitern des im vergangenen Jahr gegründeten Rhein-Erft Berufskollegs waren auch die Rhein-Erft Aka-

demie Mitarbeiter aus dem Fachbereich Projekte, IT und Kaufleute am Start, die den zumeist jüngeren Besuchern erläuterten, wie professionell ein Lebenslauf gestaltet wird. Über die mit 400 Teilnehmern hohe Resonanz freute sich vor allem auch Geschäftsführer Michael Maier: „Wir konnten sicherlich einen Beitrag zur Berufsorientierung einiger junger Menschen leisten – viele junge Besucher haben gezielt das Gespräch mit den Ausbildern der jeweiligen Fachbereiche gesucht, einige haben sogar direkt ihre Bewerbungsunterlagen mitgebracht. Eine rundum gelungene Veranstaltung.“



Am Tag der offenen Tür wurde im Chemiepark Knapsack für jeden etwas geboten

>> Schüler des Gymnasiums am Mühlenberg, was Chemie und Theater gemein haben. Sie schlüpften im Dienst der Wissenschaft in die Rolle des Entertainers.

Schon bei der Begrüßung der Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft hatte Helmut Wehlers, Geschäftsleitung der InfraServ Knapsack, auf die Wichtigkeit der Jugend und des

Nachwuchs hingewiesen. Alle konnten sich auch umfangreich bei den Standortfirmen kundig machen. Oft waren es Azubis aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr, die den Interessierten Rede und Antwort standen. Premiere feierte die InfraServ Knapsack-Band „Druckluft 0156“. Die zwölf Musiker spielen erst seit neun Monaten zusammen. Ihr Name hat weniger

mit den zahlreichen Bläsern zutun, sondern vielmehr mit dem Proberaum. Die Freizeitmusiker üben in einem alten Gebäude, in dem früher Druckluft hergestellt wurde.

Geboten wurde am Tag der offenen Tür für jeden etwas: Vom Kinderschminken, über Werkrundfahrt mit dem historischen Schienenbus der Vulkan-Eifel-Bahn, der sonst nur zwischen

Gerolstein und Kaiseresch pendelt, bis hin zu Vorführungen der Polizei-Hundestaffel, war alles dabei. Neben Musikdarbietungen, wie von der HCC Big Band, der lokalen Max-Schrebb-Coverband oder den Klüngelköpp aus Köln war ein Highlight das Interview mit Kölner Haie-Spieler Mirko Lüdemann, das Radio-Erft-Moderatorin Heike Spitzley führte.

## Simulierte Staubexplosionen kamen gut an

TÜV Rheinland begeisterte im Chemiepark Knapsack mit spektakulären Experimenten

Der TÜV prüft Autos, das wissen alle. Und dass er einige andere Dinge, wie beispielsweise Fahrgeschäfte auf der Kirmes, genau unter die Lupe nimmt, ist vielleicht auch noch bekannt. Dass aber auch die Prüfung von Industrieanlagen Sache des TÜVs ist, das zeigte der TÜV Rheinland den interessierten Besuchern des Tages der offenen Tür im Chemiepark Knapsack. „Im Umfeld des Chemieparks leben viele Bürger. Uns ist es wichtig, ihnen zu zeigen, dass wir mit unserer Arbeit hier die Einhaltung der Sicherheitsstandards unterstützen und die Anlagen als unabhängige Instanz prüfen. So können sie ein gutes Gefühl haben, sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Anlagen“, betont der

Standortverantwortliche Edgar Neuhalfen.

### Ein gutes Kontaktforum

Direkten Kontakt zu den Bürgern habe der TÜV Rheinland nur ganz selten, beispielsweise bei Bürgerbeteiligungen im Rahmen von Anlagenneubauten. „Dieser Tag ist deshalb ein sehr gutes Kontaktforum, bei dem wir die Gelegenheit haben uns zu präsentieren und ins Gespräch zu kommen. Schließlich hat unsere Geschichte vor 140 Jahren mit der Prüfung von technischen Anlagen begonnen“, so Neuhalfen.

Im Chemiepark Knapsack ist der TÜV Rheinland mit einer festen Mannschaft vertreten und betreut die Betreiberunternehmen in Fragen der Si-

cherheit – auch im Sinne der Nachbarschaft. Die Anlagen werden von der Planung bis zum Rückbau begleitet.

„Wir wollen junge Menschen interessieren für die Tätigkeit in der chemischen Industrie oder in einem technischen Überwachungsunternehmen. Ihr Interesse wecken wir unter anderem mit einem spektakulären Experiment“, erläutert Hans-Dieter Ohles, Regionalbereichsleiter TÜV Rheinland. Mit einer – gut gesicherten – Apparatur zeigten die TÜV-Mitarbeiter Staubexplosionen, was stets zu offenen Mündern nicht nur der ganz jungen Besucher führte.

Ohles: „Außerdem haben wir das Magazin TÜVtel für Kinder aufgelegt. Es enthält viele technikorientierte Geschich-



Spektakuläres Experiment: Staubexplosion begeisterte nicht nur junge Besucher

ten und auch ein kleines Experiment, bei dem die Kinder einen solarbetriebenen Heißluftballon bauen können. So können wir bereits Kinder und Jugendliche für Technik interessieren.“

## Enge Verzahnung von Chemie und Technik

10. ChemCologne-Kooperationstag: 15. November 2011 am Campus Jülich / FH Aachen

**E**in Mangel an qualifizierten Naturwissenschaftlern und Ingenieuren stellt eine der größten Gefahren für die langfristige Entwicklung unserer Volkswirtschaft dar!“, ist Dr. Christian Gabel, ChemCologne Geschäftsführer überzeugt.

Nicht zuletzt deshalb ist der ChemCologne-Kooperationstag eine der wichtigsten Veranstaltungen für die Mitglieder und Unterstützer. Denn hier wird die intensive Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Unternehmen aktiv gefördert. Zudem finden Studierende beim ChemCologne-Kooperationstag Ansprechpartner aus der chemischen Industrie und der chemienahen Technik, die Hinweise

und Antworten zum Thema Berufseinstieg und Karrieremöglichkeiten geben. Kein Wunder also, dass der Kooperationstag am 15. November 2011 von 12 bis 17.30 Uhr bereits zum zehnten Mal stattfindet.

### Thema Ressourceneffizienz

Das Jubiläum ist auch gleichzeitig ein Debüt: Erstmals wird die jährlich stattfindende Veranstaltung an der FH Aachen, Campus Jülich, ausgerichtet. Thema des Tages ist „Ressourceneffizienz durch innovative Polymere und Prozessoptimierung“. Damit wird die traditionell enge Verzahnung der Chemie mit der Technik in den Mittelpunkt gerückt, die für den dauerhaften Erfolg der

chemischen Industrie sehr bedeutsam ist.

Eines der Hauptthemen in der aktuellen umwelt- und klimapolitischen Debatte in Deutschland ist der effiziente und nachhaltige Umgang mit Rohstoffen und Energie. Die chemische Industrie mit ihren innovativen Produkten und die Prozessindustrie mit ihren fortwährend optimierten Verfahrensabläufen sind zentrale Garanten für einen nachhaltigen Ressourceneinsatz. Deutschland soll zu einer der ressourceneffizientesten Volkswirtschaften mit Know-how- und Kostenführerschaft ausgebaut werden. Die intensive Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Unternehmen spielt für die Innova-

tionskraft eine entscheidende Rolle. Um den erfolgreich begonnenen Weg fortsetzen zu können, wird beständig sehr gut ausgebildetes Fachpersonal benötigt. Im Rahmen von Vorträgen und einer Podiumsdiskussion wird dieser Themenkomplex näher behandelt.

In einer begleitenden Ausstellung im Foyer des Auditoriums informieren Hochschulen der Region über ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich der Chemie. Unternehmen der chemischen Industrie und der chemienahen Technik geben Hinweise und Antworten zum Thema Berufseinstieg und Karriereöglichkeiten. Das Programm des 10. ChemCologne-Kooperationstages finden Sie unter [www.chemcologne.de](http://www.chemcologne.de).

## Neu bei ChemCologne

### Größte Raffinerie Deutschlands

**Shell Deutschland Oil GmbH**  
– Rheinland Raffinerie, Köln  
**Direktor der Rheinland Raffinerie:** Bram Steenks  
**Mitarbeiter:** 1.600  
**Branche:** Petrochemie



**D**ie Rheinland Raffinerie ist mit einer Rohölverarbeitungskapazität von mehr als 16 Millionen Tonnen pro Jahr die größte Raffinerie Deutschlands. Diese ist im Jahr 2002 aus der Fusion der Raffinerie der ehemaligen deutschen Mineralölgesellschaft RWE DEA in Wesseling und der Shell Raffinerie in Köln-Godorf entstanden. Das Werk Nord der Rheinland Raffinerie in Köln-Godorf ist mit einer Kapazität von fast zehn Millionen Tonnen pro Jahr eine

der modernsten und leistungsfähigsten Anlagen in Europa. Es produziert vor allem kloppfeste Otto- und Dieselmotoren sowie Kerosin, Heizöl und Bitumen. Das Werk Süd in Wesseling hat eine Rohölkapazität von rund sieben Millionen Tonnen pro Jahr. Es produziert neben Mineralölprodukten vor allem Aromaten, Olefine und Methanol als Grundprodukte für die petrochemische Industrie.

## Enorm vielseitig

### Netzwerktreffen bei Evonik in Wesseling

**M**ehr als 20 Mitglieder erschienen am 11. Oktober 2011 im Evonik Werk in Wesseling zum ChemCologne-Netzwerktreffen. ChemCologne-Geschäftsführer Dr. Christian Gabel verwies in seinen einleitenden Worten auf die große Bedeutung regelmäßiger Treffen speziell zu Themen, bei denen alle Mitglieder am selben Strang ziehen sollten, wie zum Beispiel Energieeffizienz oder Umweltschutz. So fand am 26. Oktober auch der erste ChemCologne-Workshop (Thema: Energieeffizienz) statt, dem sukzessive weitere folgen sollen.

Evonik Standortleiter Dr. Gerd Wolter referierte in der Folge im Rahmen seiner Unternehmens-

vorstellung zunächst zur Historie des 1880 gegründeten und damit ältesten Chemie-Standorts im Umkreis, der es inklusive der Betriebsstätten Bonn und Leverkusen auf 1.200 Mitarbeiter, zirka 1,6 Millionen Tonnen Umschlag und 40.000 Transporte pro Jahr bringt.

Danach demonstrierte Wolter anhand der „Megatrends“ Ressourceneffizienz, Gesundheit und Ernährung sowie Globalisierung die enorme Vielseitigkeit des Evonik Konzerns: Von der Batterietechnologie und E-Mobilität (ab 2012 soll der e-smart von Daimler in Großserie mit „Evonik inside“ produziert werden) bis hin zu weniger Reifewiderstand durch die neuartige Silica-Silan-Tech- >>



Gut besucht: Das Netzwerktreffen bei Evonik in Wesseling

>> nologie. Vom Thema Leichtbau (Evonik entwickelt Hochleistungskunststoffe, die klassische Werkstoffe wie Metall oder Glas ersetzen können) bis hin zum Hartschaum ROHACELL, der – verbaut als Sandwichkonstruktion im Verbund mit Carbonfasern – bei Karosserieteilen Gewichtseinsparungen von bis zu 70 Prozent im Vergleich zu Metall ermöglicht. Nicht zu vergessen: PLEXIGLAS, Fotovoltaik, Aminosäuren für die effiziente Tierernährung und maßgeschnei-

derte Pharmawirkstoffe gegen Krankheiten wie HIV, Tuberkulose oder Diabetes.

Eine informative Werkrundfahrt mit dem Besuch der neuen Rückkühlanlage, ein spannender Vortrag von Alfred Leufgens, Leiter der Energiebetriebe am Standort, zur Entstehung der Rückkühlanlage sowie ein intensiver Gedankenaustausch beim anschließenden Imbiss rundeten einen gelungenen Nachmittag ab. Das nächste Netzwerktreffen ist für Anfang 2012 geplant.

## Wuppertals Wahrzeichen

Dr. Bernd von der Linden über die Schwebbahn

Mit der Wuppertaler Schwebbahn verbinde ich sowohl Kindheitserlebnisse als auch Erinnerungen an meine Zeit als Werksleiter in Wuppertal von Anfang 2002 bis Ende 2005. Waren es vor 50 Jahren Ausflüge zu den Bergischen Sehenswürdigkeiten Schloss Burg, Müngstener Brücke und – als krönender Abschluss – zur Wuppertaler Schwebbahn, so fielen in meine Wuppertaler Zeit die abschließenden Arbeiten im Zuge der Generalsanierung der Stützen, Schienen und Stationen, die auch im Werk an der Wupper vonstatten gingen, natürlich mit den notwendigen

Schwerlastkränen und Montagebrücken.

Die Wuppertaler Schwebbahn ist als ein technisch sehr anspruchsvolles Bauwerk seit langer Zeit das Wuppertaler Wahrzeichen. Sie ist ein lebendiges Beispiel der Industriegeschichte und der Technologie im Bergischen Land. Bereits der Ansatz, 1901 eine Schwebbahn zu bauen, war sehr innovativ: Die Stadtväter waren sich bewusst, dass ihr Tal so eng ist, dass keine neuzeitliche Straßenbahn mehr hinein passte. Ungenutzte Fläche gab es nur noch direkt an bzw. über der Wupper, die die >>

“ Mit moderner Technik und nachhaltigen Verfahren erzeugen wir die Ausgangsstoffe für viele Produkte des täglichen Bedarfs. ”



Martina Anna Seelinger  
Chemikantin

Marcel Glaw  
Elektroniker für  
Automatisierungstechnik

INEOS Köln - Chemie von Menschen

# INEOS

## Investition in die Zukunft

INEOS gehört zu den größten Chemieunternehmen der Welt. Gegründet 1998, beschäftigt das Unternehmen 15.000 Menschen und erreicht einen Umsatz von etwa 47 Milliarden US-Dollar. **INEOS in Köln** ist das größte Chemieunternehmen und der drittgrößte industrielle Arbeitgeber in Köln. Gegründet als Erdölchemie 1957 und seit 2005 das Flaggschiff von **INEOS**, erwirtschaften 2.000 Beschäftigte einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro.

## An Investment for the Future

INEOS is one of the world's largest petrochemical companies. Founded in 1998, the company employs 15,000 people and has a turnover of around 47 billion US Dollars. **INEOS in Köln** is the biggest chemical company and the largest industrial employer in Cologne. Founded as Erdölchemie in 1957, the site has been **INEOS'** flagship since 2005, employing 2,000 people and having a turnover of 2.6 billion Euros.

INEOS Köln GmbH | Alte Straße 201 | 50769 Köln  
t. +49 221 3555-0 | f. -28931 | [www.ineoskoeln.de](http://www.ineoskoeln.de) | [info@ineoskoeln.de](mailto:info@ineoskoeln.de)



>> seinerzeit noch selbstständigen Städte Elberfeld und Barmen verband. Und so schufen sie zwölf Meter über dem Boden ein revolutionäres Transportmittel für den öffentlichen Nahverkehr, mit dem das Tal auf einer Länge von 13 Kilometern abgedeckt wird. Noch heute wird die Wuppertaler Schwebebahn, die seit 1997 unter Denkmalschutz steht, im täglichen Personennahverkehr genutzt. Pro Jahr verzeichnet sie rund 25 Millionen Fahrgäste.

Dabei ist die Bezeichnung Schwebebahn aus technischer Sicht eigentlich falsch. Denn im Gegensatz zu einer Magnetschwebebahn besteht ein ständiger Kontakt zwischen dem Fahrweg und dem Fahrzeug. Eine durchlaufende Schie-



Nostalgie und Moderne: Der historische Kaiserwagen am Wuppertaler Zoo und die „neue“ Schwebebahn in Wuppertal-Elberfeld



ne dient allen Zügen als Fahrbahn, die Wagenkästen hängen darunter. Die korrekte Bezeichnung ist also „Einschienehängbahn“. Ein persönliches Bonmot möchte ich noch anführen: Das Wort „Schweben“ hatte ich bis zu meinem Wechsel nach Wuppertal zumeist mit „lautlos“

assoziiert – die Schwebebahn hat mich umdenken lassen ...

Wie auch immer, eine Fahrt mit der Wuppertaler Schwebebahn lohnt sich immer. Die „lange“ Tour zwischen den beiden Endstationen Vohwinkel und Oberbarmen dauert etwa 35 Minuten und führt mitten

durch das Herz der Stadt, vorbei an Wohngebäuden, Industriedenkmalen, über verkehrsreiche Plätze, aber auch durch ruhige und grüne Abschnitte. Neben dem Erlebnis „Schwebebahn“ gibt es aber viele weitere Sehenswürdigkeiten, die einen Zwischenstopp lohnen: So etwa in Barmen das Historische Zentrum mit dem Engels-Haus und dem Museum für Frühindustrialisierung oder das Von-der-Heydt-Museum in Elberfeld, eines der besten Kunstmuseen Europas. Wenn man guter Kondition ist – schliesslich liegt die Schwebebahn im Tal – so bieten sich Abstecher zu den höher gelegenen Sehenswürdigkeiten Wuppertaler Zoo oder Briller Viertel (eines der größten gründerzeitlichen Villengebiete Deutschlands) an.

## Damit bei Ihnen alles läuft, drehen wir voll auf.

In der Instandhaltung von Anlagen in der Prozessindustrie hat ThyssenKrupp Xervon über 30 Jahre Erfahrung.

Dieses umfassende Know-how in Verbindung mit intelligenten und höchst effizienten Konzepten macht uns zu einem der leistungsstärksten Komplettanbieter von Instandhaltungslösungen für die chemische und petrochemische Industrie.

Unser Spektrum reicht von der klassischen Anlagen-, EMSR/PLT- und Maschineninstandhaltung bis hin zur Übernahme der Betriebsführung von Infrastrukturanlagen und umfasst darüber hinaus auch die Durchführung von technischen Gewerken wie Rohrleitungsbau, Gerüstbau, Oberflächentechnik und Isolierung.

Komplettiert durch weitere infrastrukturelle Leistungen, Materialwirtschaft oder die Durchführung von Turnarounds sowie ein professionelles Nachunternehmermanagement und höchste QHSE-Standards ist ThyssenKrupp Xervon der optimale Partner für Ihre individuellen Anforderungen.

Wir beraten Sie gerne im Detail, wie Sie von unserer Leistungsfähigkeit profitieren können.

ThyssenKrupp Xervon GmbH  
Ihr persönlicher Ansprechpartner: Dr. Marcus Schnell  
Theodorstraße 180, 40472 Düsseldorf  
Telefon 0211 54242-825  
marcus.schnell@thyssenkrupp.com

## Spektakuläre Experimente begeistern Schüler

### Videowettbewerb der IHK Köln und des AGV Chemie Rheinland zum Thema Chemie

Es gibt sie, die engagierten Jugendlichen! „Etwa 50 Schüler sind zu unserem Auftakt-Workshop am 17. September gekommen. Sie waren alle sehr wissensdurstig und pfliffig“, freut sich Franziska Bade vom Arbeitgeberverband Chemie Rheinland (AGV). Das Gemeinschaftsprojekt „Chemie – Moment mal!“ der IHK Köln und dem AGV findet im Rahmen des Jahres der Chemie statt. Als Medienexperten waren zudem der Jugendfilmclub Köln und das Filmhaus Köln beteiligt. Schülerinnen und Schüler aus den 8., 9. und 10. Klassen drehen ein eigenes journalistisches Video zum Thema Chemie und nehmen damit an einem Wettbewerb teil. Ziel des Projektes ist es, die Schüler für die chemische



Engagierte Jugendliche: Etwa 50 Schüler kamen zum Auftakt-Workshop des Projekts „Chemie – Moment mal!“

Industrie und Medien zu begeistern und sie an die vielfältigen Berufsmöglichkeiten heranzuführen.

Bei dem Auftakt-Workshop begrüßte Friedrich Überacker, Geschäftsführer des AGV Chemie Rheinland, die Jugendlichen. Andreas Hain, Ausbildungsleiter der INEOS Köln GmbH, stellte gemeinsam mit drei engagierten Azubis die verschiedenen Berufsmöglichkeiten in der Che-

miebranche vor. In einem faszinierenden Experimentalvortrag von Günther Cordier, dem Leiter der naturwissenschaftlichen Berufsausbildung bei der Currenta GmbH & Co. OHG, erlebten die Jugendlichen, wie vielfältig und interessant chemische Fragestellungen sein können, die sich aus ganz normalen Alltagserfahrungen speisen. Dass es zwischendurch ordentlich knallte und blitzte, trug zur allgemei-

nen Begeisterung bei. Franziska Bade: „Das kam bei den Schülern sehr gut an, sie waren begeistert und haben viel geklatscht.“

Den gesamten Nachmittag verbrachten die Jugendlichen in Workshops zu den Themen Videodreh, Schnitt und Interview/Ton - fachmännisch eingeführt von Christoph Krachten, der mit seinem eigenen Youtube-Kanal „Clixoom“ mehrere Hunderttausend Abonnenten erreicht.

Nach diesem ereignisreichen Tag heißt es für die Jugendlichen jetzt, selbstständig ihre Videos zu drehen. Die Siegerbeiträge werden während der Berufe live am 25. November in der KölnMesse gewürdigt. Zu sehen sind die Beiträge in Kürze auch auf Youtube.

## Kruse erweitert Lager

### Weitere 24.500 Lagerplätze in Leverkusen

Im CHEMPARK Leverkusen stehen dem Logistik-Dienstleister Friedrich A. Kruse jun. Logistics Services 24.500 zusätzliche Lagerplätze zur Verfügung. Die Steuerung erfolgt nun direkt aus dem Siemens Lagerverwaltungssystem SILOC über TCP-IP-Verbindungen zum Leitstand der Fördertechnik. Insgesamt können jetzt zirka 400 verschiedene Transportwege zwischen den Kruse-Abfüllanlagen und Logistikgebäuden B9, C4 und C5 in Leverkusen angesteuert werden.

Dirk Emmerich, geschäftsführender Gesellschafter von Kruse, betont: „Mit diesem ‚Retro-Fit-Projekt‘ sind wir in Leverkusen zukunftsfähig und können an-

stehende größere Kundenprojekte realisieren. Das ist ein wichtiger Schritt für den CHEMPARK und ein Riesenschritt für uns als mittelständischer Chemielogistiker.“



Foto: v. l. Dirk Emmerich, Mara Gottwald (LANXESS Deutschland) und Christoph Venohr (Siemens AG)

## Keramik-Gipfel in Florida

### Leitung durch Prof. Dr. Mathur

Die „36<sup>th</sup> International Conference and Exposition on Advanced Ceramics and Composites“ vom 22. bis 27. Januar 2012 in Daytona Beach, Florida (USA) wird im kommenden Jahr von Prof. Dr. Sanjay Mathur, einem Vorstandsmitglied des ChemCologne Netzwerkes, geleitet.

In 14 Symposien und mehreren Sonderveranstaltungen werden den Besuchern aktuellste Trends der Forschung, Entwicklung und Anwendung keramischer Funktionswerkstoffe vermittelt. Darüber hinaus findet der erste „EU-USA Engineering Ceramics Summit“ statt, eine neue Plattform des Informationsaustausches über

zukünftige Innovative Werkstofftechnologien. Weitere Informationen sind auf der Konferenzhomepage zu finden: <http://www.ceramics.org/daytona2012>



Prof. Dr. Sanjay Mathur leitet die internationale Keramik-Konferenz in Florida



Chemie Service

**Mehr Sicherheit.  
Mehr Wert.**



[www.tuev-sued.de/chemieservice](http://www.tuev-sued.de/chemieservice)

# TÜV SÜD Chemie Service – Kompetenz für eine ganze Branche

Wir sind Ihr Partner für Sicherheit,  
Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von Anlagen  
in der Chemie- und Prozessindustrie. Weltweit.

TÜV SÜD Chemie Service GmbH • Kaiser-Wilhelm-Allee, Geb. B407 • 51368 Leverkusen  
Tel.: 0214 30-28183 • Fax: 0214 30-28197 • E-Mail: [vertrieb.chemieservice@tuev-sued.de](mailto:vertrieb.chemieservice@tuev-sued.de)

**TÜV®**